Behandle Menschen so, wie sie sein könnten und du hilfst ihnen das zu werden, was sie sein können. (Goethe)

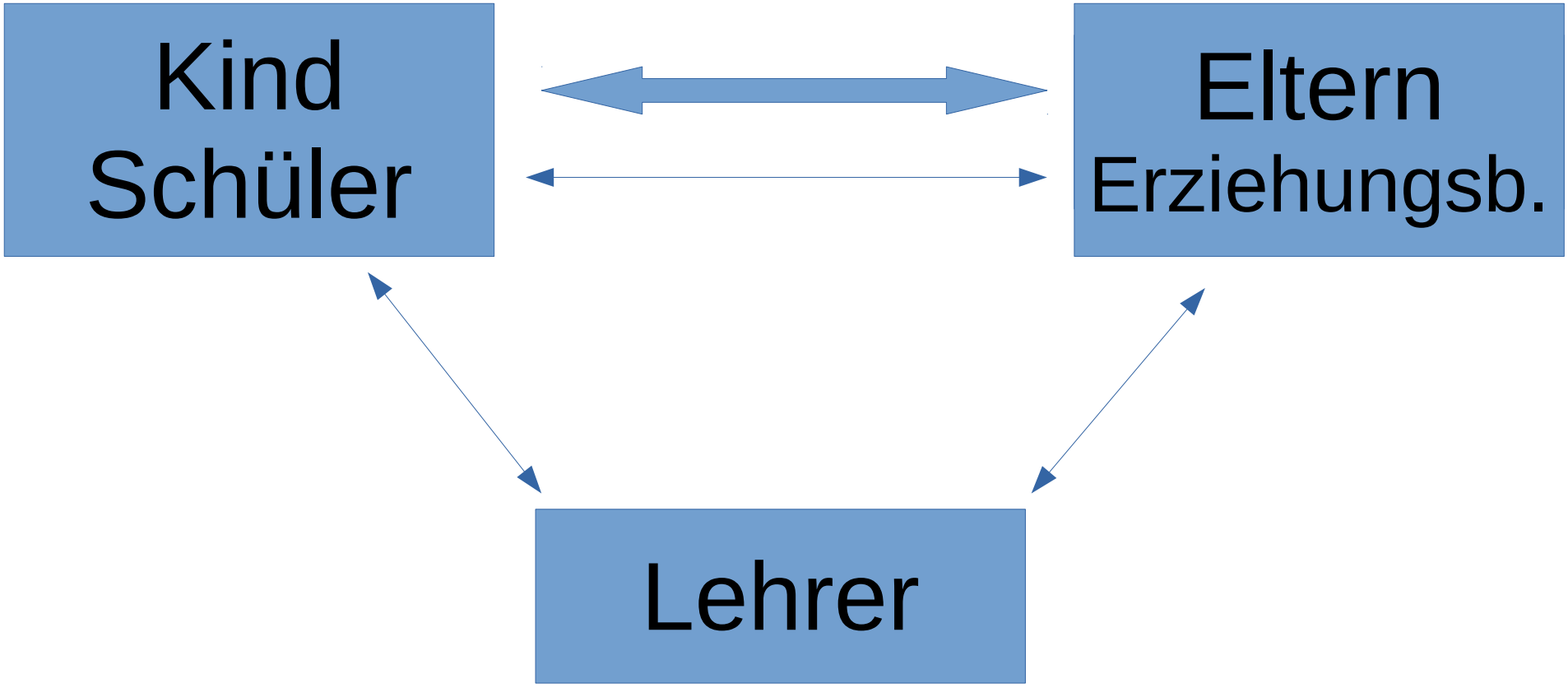
HERZLICH WILLKOMMEN

zum heutigen Abend!

Inhalte

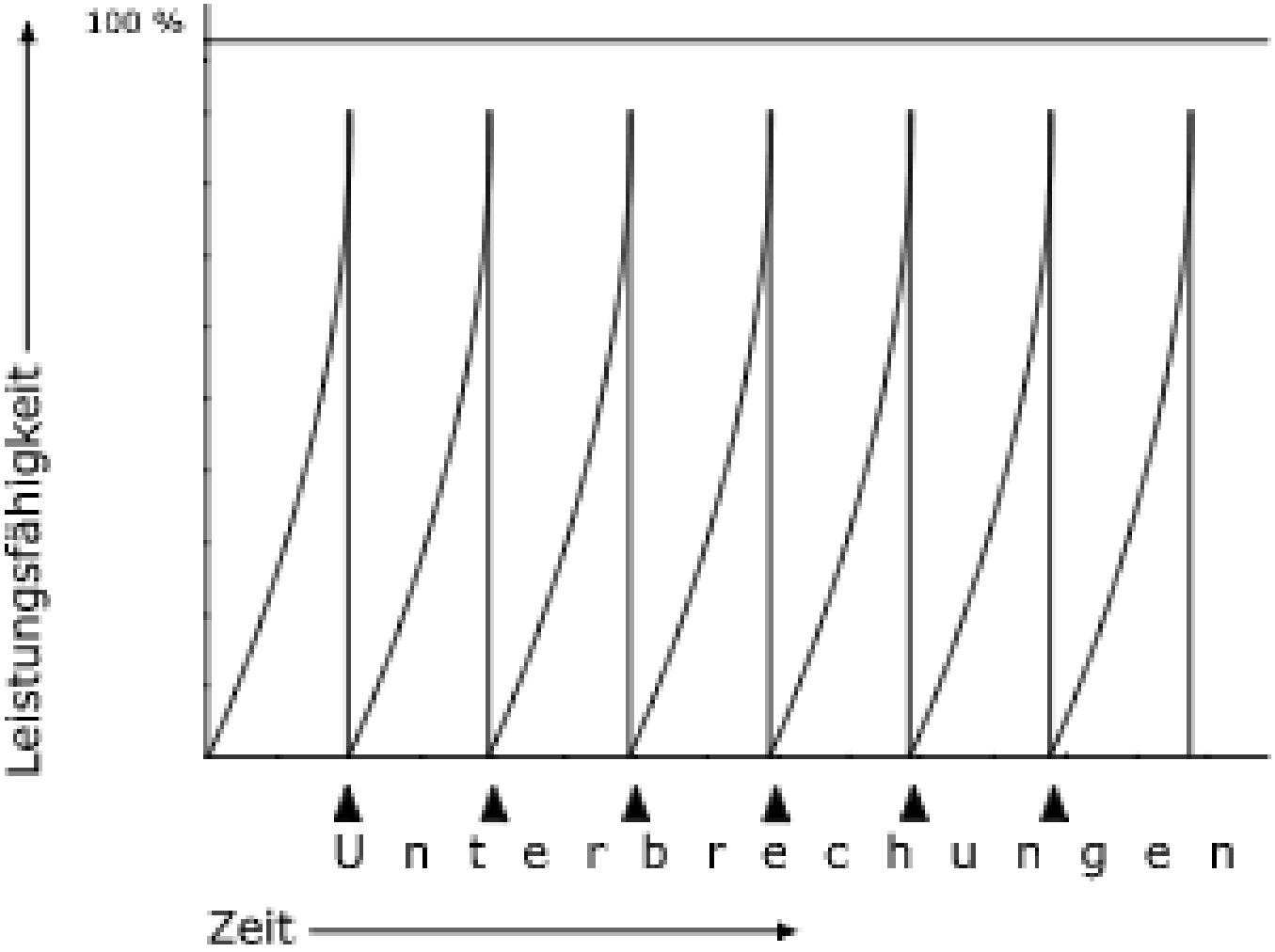
- Konzentration
- Lernplanung
- Wie lernt unser Gehirn?
- Motivation
- Ich als Lerncoach
- Wie lerne ich am besten?

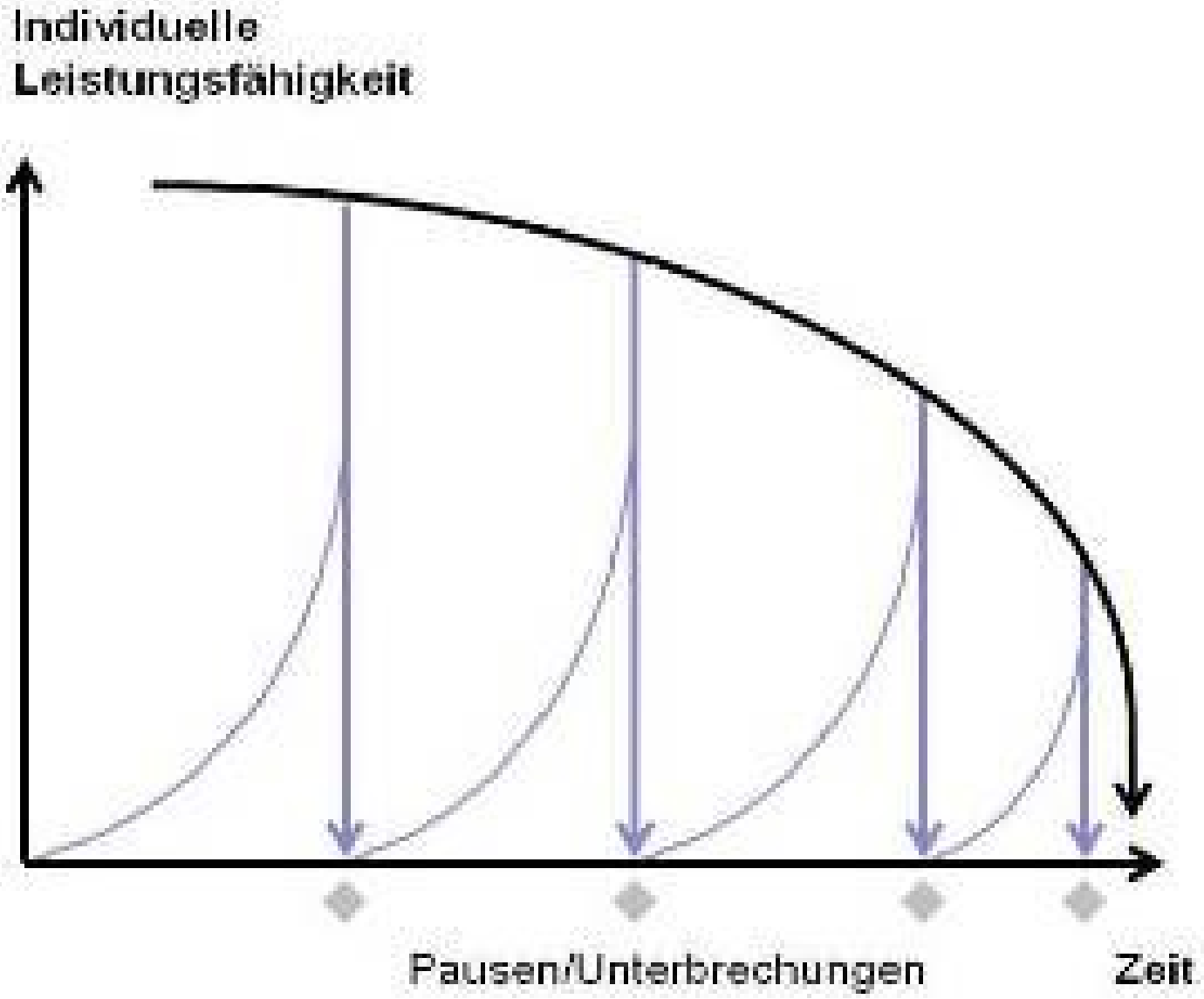
- “Schon wieder so viel HÜ! Ich mag einfach nicht mehr!”
- “Es hat sowieso keinen Sinn. Ich schaff das nie!”
- “Es ist noch genug Zeit. Ich fange morgen an.”
- “Das geht dich gar nichts an.”
- “Alles bestens. Ich hab alles unter Kontrolle, Mama!”
- “Prof.Huber mag mich eben nicht, egal was ich tue.”
- “Das ist total langweilig.”
- “Das braucht doch kein Mensch!”
- “Ich kann mich nicht motivieren!”
- “Lernen ist einfach nur blöd!”…….

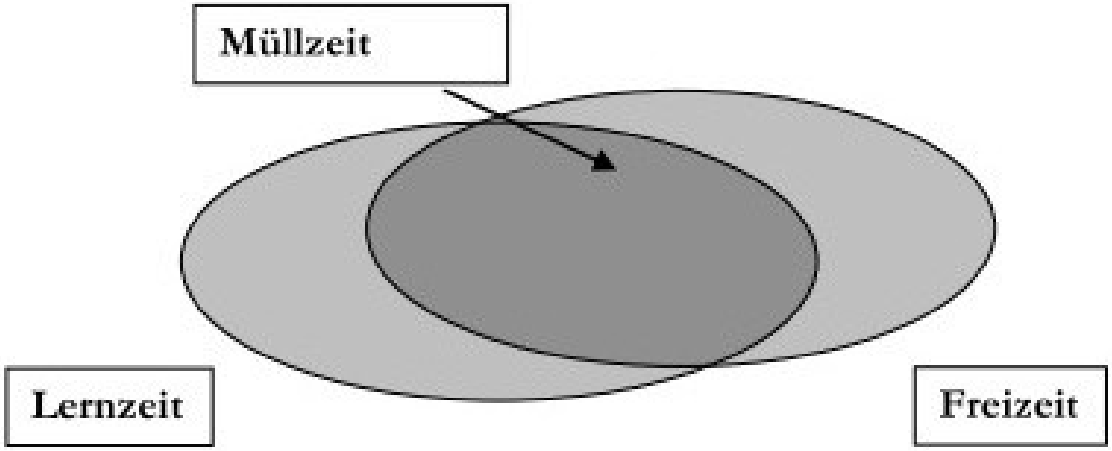

Kind
Schüler
Eltern
Erziehungsb.
Lehrer

Konzentration: Der Sägeblatteffekt

(Seiwert 1999)




Individuelle
Leistungsfähigkeit
Pausen/Unterbrechungen
Zeit



“Ich entscheide mich. Wenn ich lerne, dann lerne ich. Und wenn ich Freizeit habe, dann darf ich sie in vollen Zügen geniessen und das machen, was mir Freude macht.”

ZIEL:

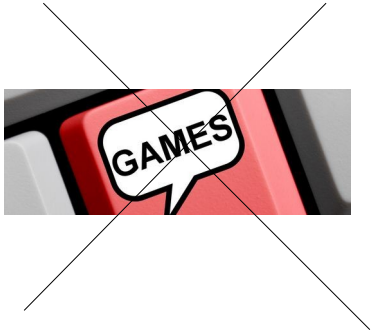
- Kurze konzentrierte Arbeitseinheiten
- Kompromisse (Pareto Prinzip)….. in die Verantwortung des Kindes legen!
- Freizeit/ Erholung/ Bewegung bekommen mehr Platz!

Aufmerksamkeitsspannen

5-7 Jahre	7-10 Jahre	10-12 Jahre	12-15 Jahre
15 Minuten	20 Minuten	25 Minuten	30 Minuten

Pausengestaltung

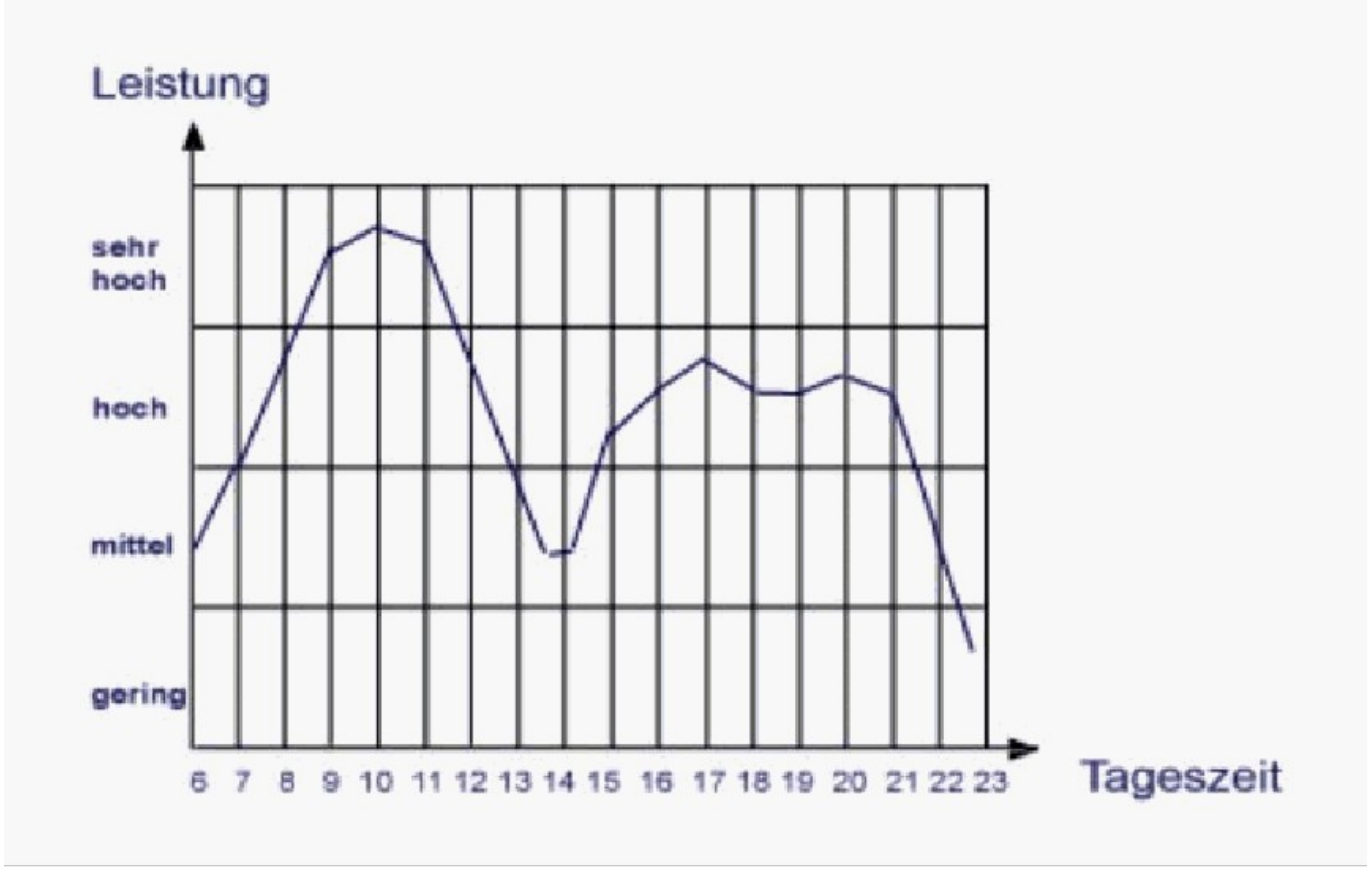
- Eigene Konzentration einschätzen lernen
- Kurze Pausen (5 Min.)
- Längere Pausen nach 60-90 Min. (20 Min. Pause)



- “Gratisarbeit” des Gehirn in Ruhephase ausnutzen

Biorhythmus

- Mit der Tageszeit experimentieren



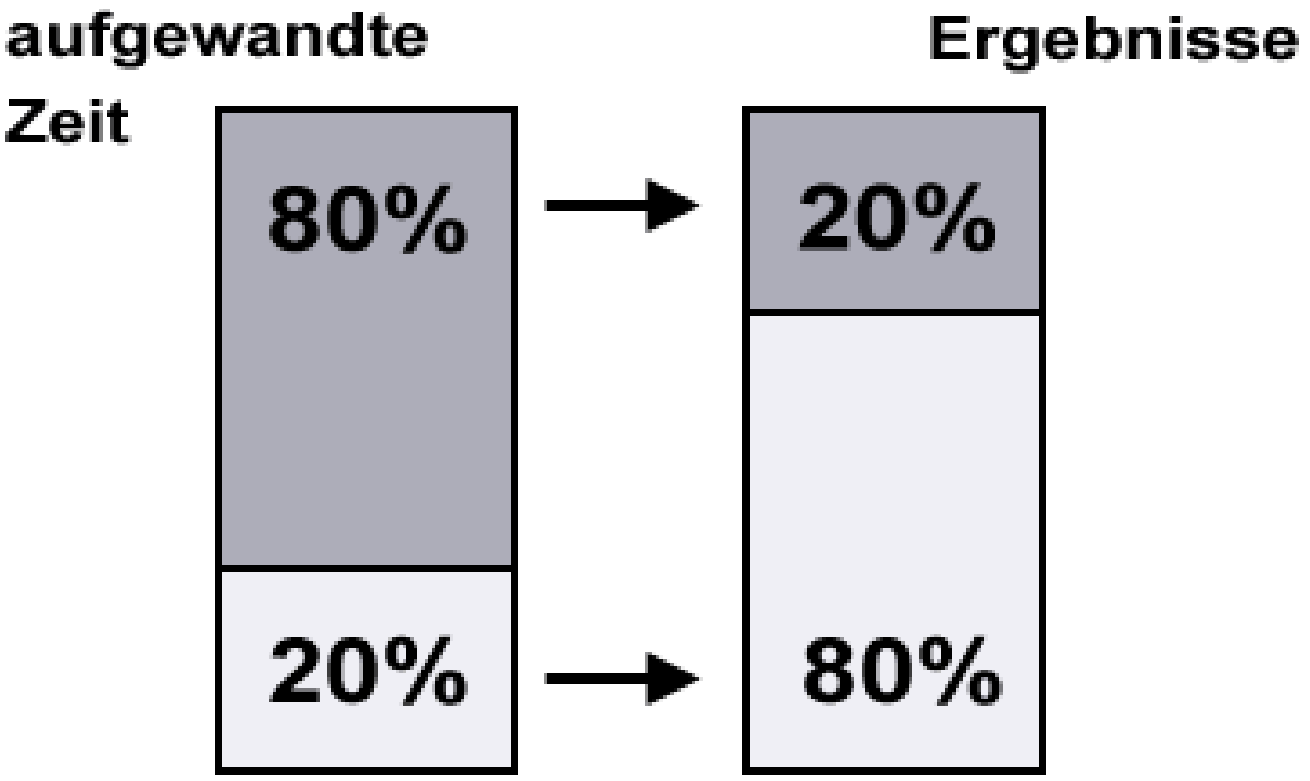
Lernplatz

- Ruhe, Ordnung, Musik?
- Alleine? Wenig Ablenkung
- Licht, O2, Temperatur
- “Modus Lernen”- Ritual?
- Achtung: Umgebung wird mitgelernt, wird Teil des Netz-werks! **Erinnern ist in gleicher Umgebung leichter**!!

Feuerfunke: Das Ablenkungsteufelchen

- Was möchte er?
  - Spaß, Gemeinschaft, Bewegung, Aufmerksamk
  - …….
- Wie kann ich seine Bedürfnisse am besten erfüllen?
  - z.B. sich in Whats App Gruppe entschuldigen
  - Etwas für später notieren und in der Pause erledigen
  - Einen Lernplan erstellen, in dem genug Freizeit vorkommt
  - Freizeit statt Müllzeit mit den Eltern!

Lernplanung:
Das Pareto Prinzip

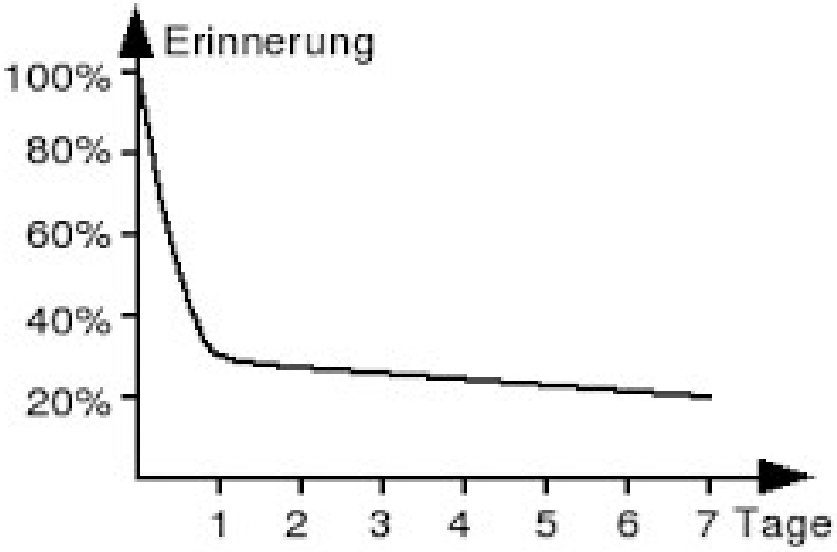


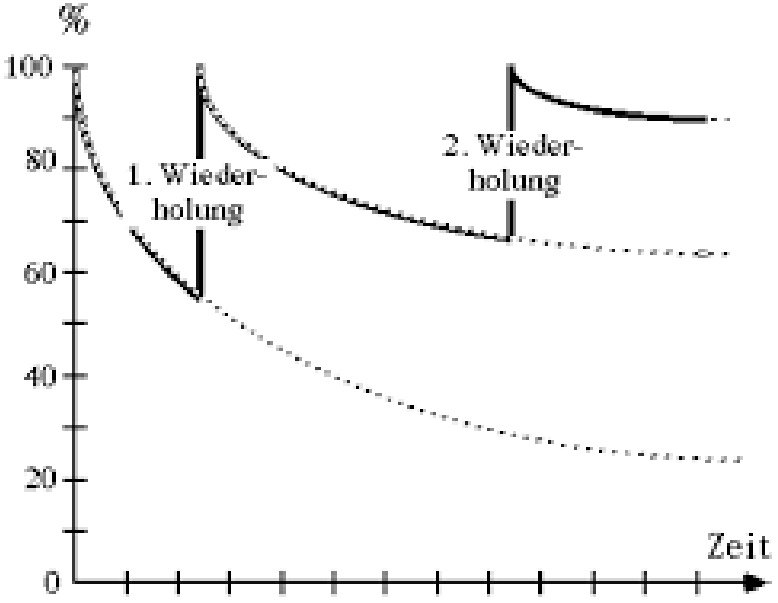
Lernplanung

- Stofflisten/ Lernziele erfragen und beachten
- Was wurde im Unterricht durchgenommen?
- Was wurde in der letzten Stunde wiederholt, was besonders betont?
- Lehrergespräche
- Alte Prüfungen, ältere Schüler
- **Durch die Augen des Lehrers sehen**
  - Was findet sie wichtig?
  - Welche Art Fragen?

Was man über das Gehirn wissen sollte: Wege in LZG

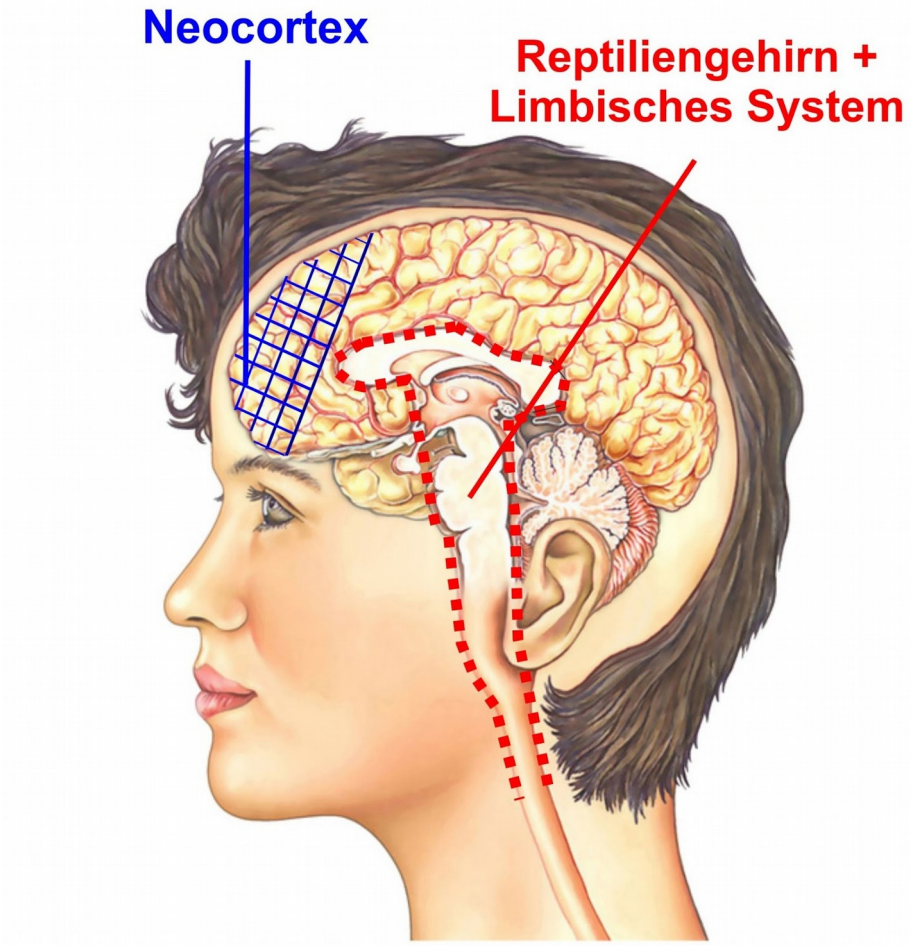
- Repetition





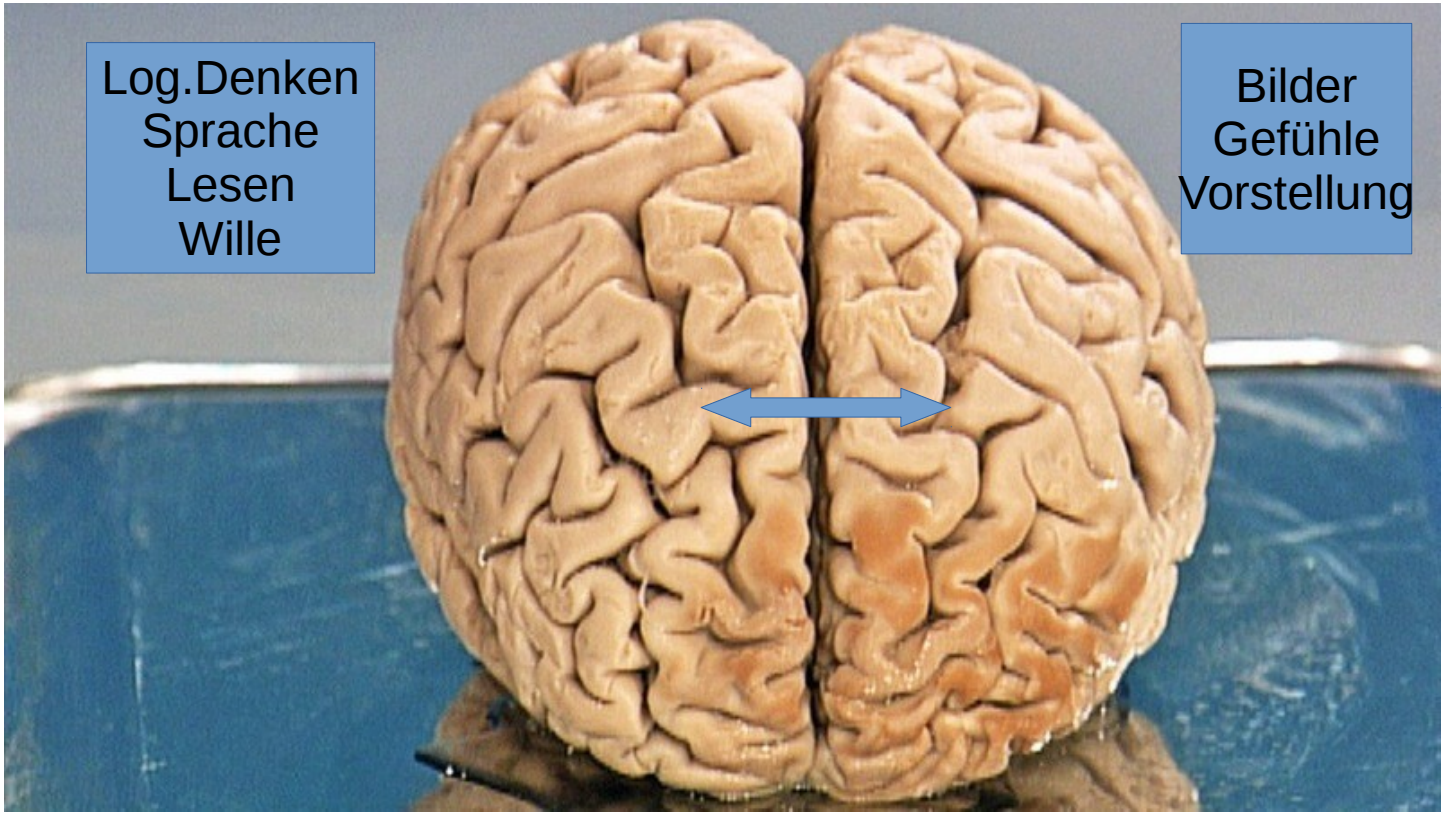
Ins LZG wegen emotionaler Bedeutsamkeit und Vernetzung

- Verstehen, echtes Interesse entwickeln
- Was hat das mit mir zu tun?
- Neues mit Altem verknüpfen
- Viele verschiedene Quellen (z.B.Tutorials im Internet)
- Eselsbrücken, Reime, Geschichten
- Visualisieren



- Limbisches System und Reptiliengehirn: Gefühle, teilen wir mit Reptilien
- Neocortex, Großhirn: analytisches Denken

- Wenn wir in Gefahr sind (Angst erleben), schaltet sich Großhirn aus!



- “Denke nicht an einen rosa Elefanten!”
- “Ich bin schlecht in Mathematik”
- “Denke 10 Sek. an dein Rhombencephalon.”

Motivation

Kleine Erfolge=>
Selbstwirksamkeit

Misserfolge für
Kind und Eltern

Stolz, Freude

Negative Gefühle
“Ich kann es nicht”

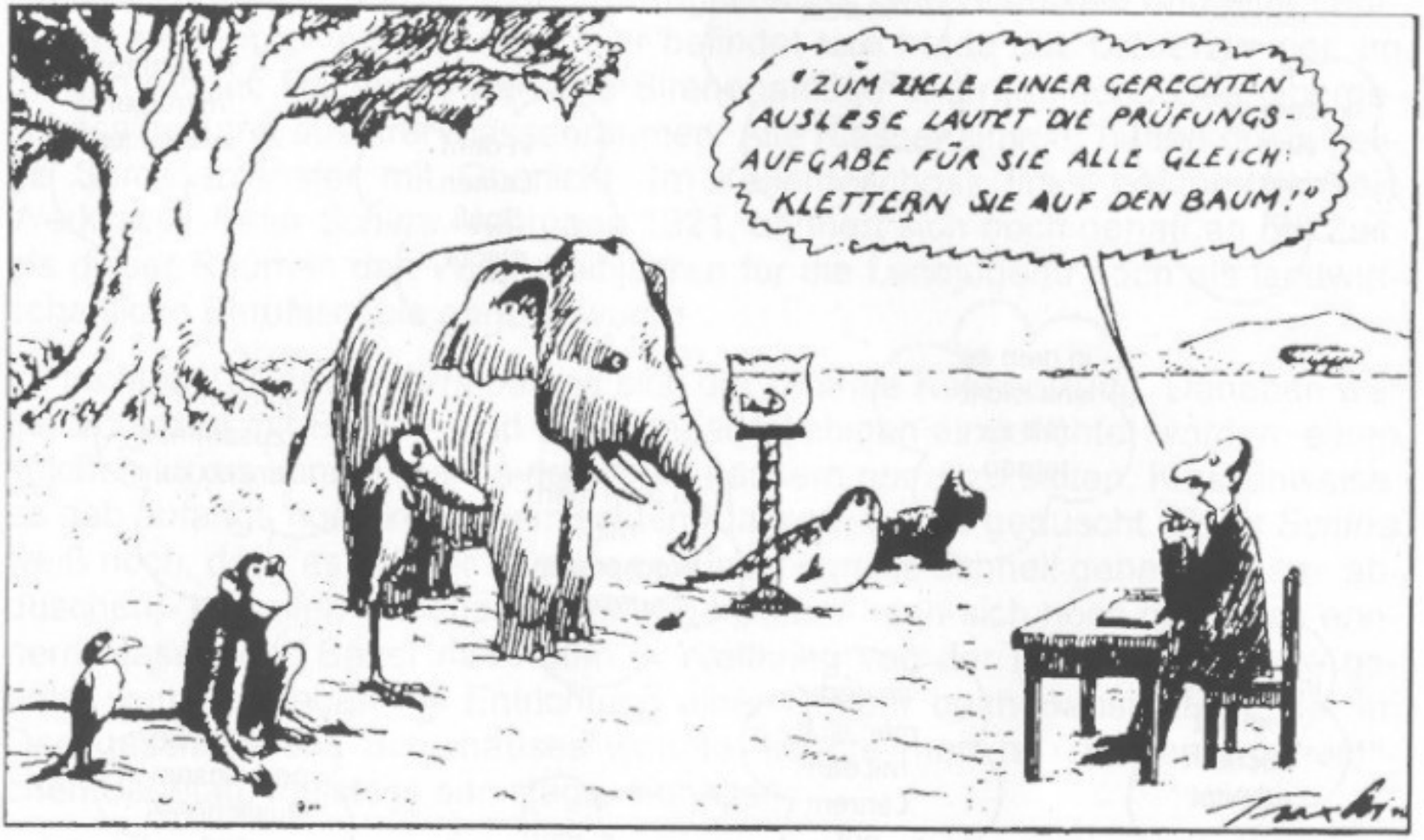
Lernen ist Herausforderung
“Ich kann lernen!”

Lernen wird vermieden,
gelingt nicht

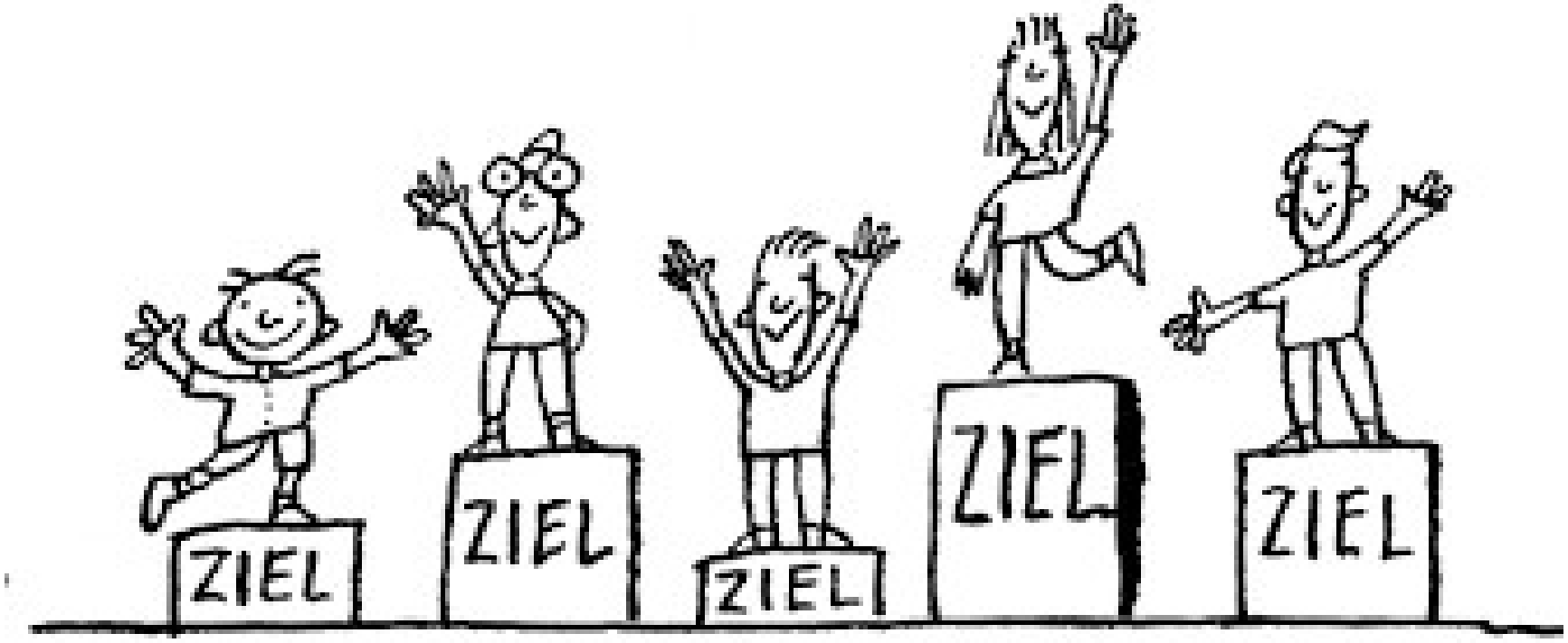
Fortschritte

Lücken werden größer

Soziale Bezugsnorm, Sachliche Bezugsnorm



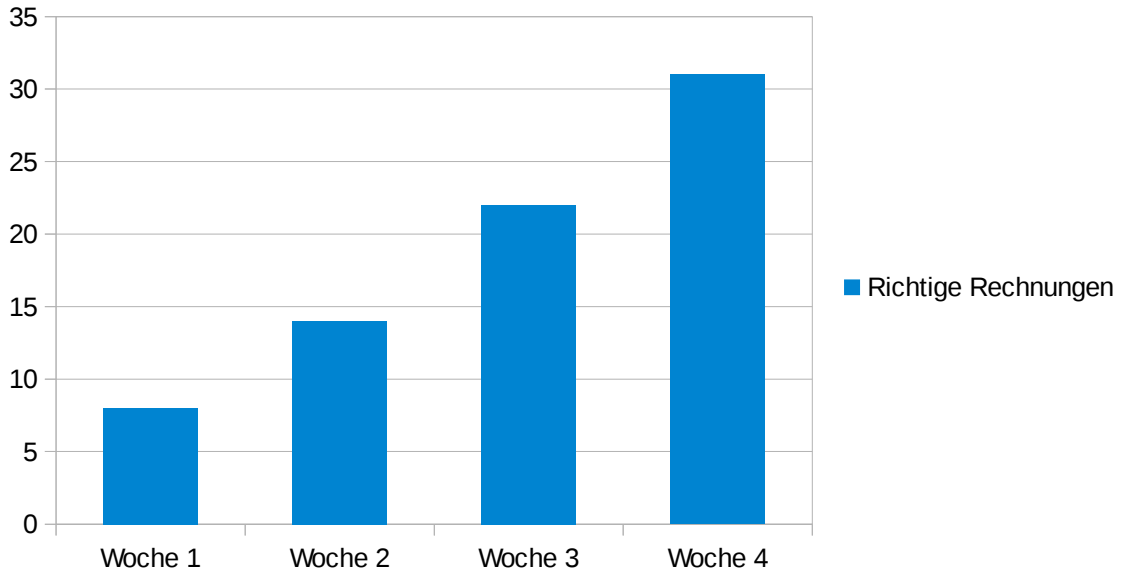
Individuelle Bezugsnorm



“Ich habe nach dir gewonnen!”

Zum Thema Motivation

- Kleine Fortschritte/ Erfolge sichtbar machen
  - z.B. im Gespräch oder grafisch
- Kooperatives Verhalten gezielt wahrnehmen

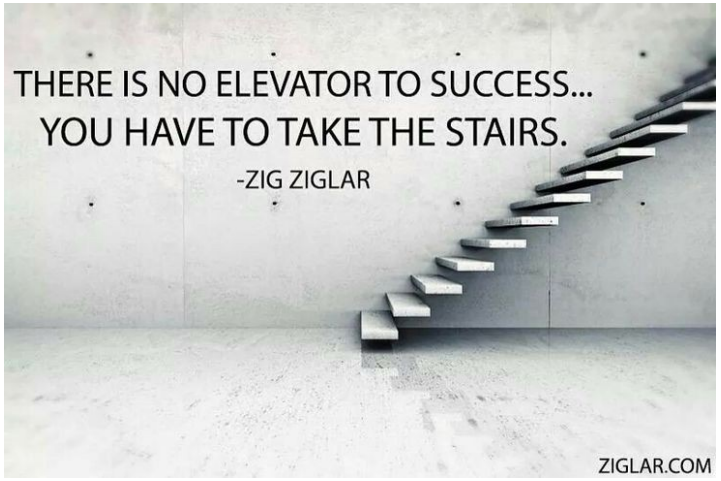


Ist Erfolg die Folge von Anstrengung?

Oder geht es mehr um Talent und angeborene Begabungen?

Success is dependent on effort.- Sophocles

QuotePixel.com



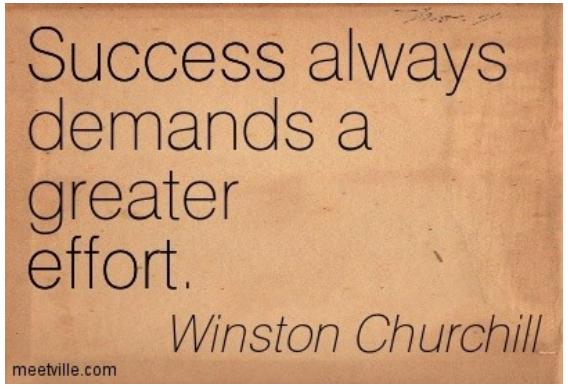
I NEVER DREAMED ABOUT SUCCESS I WORKED FOR IT

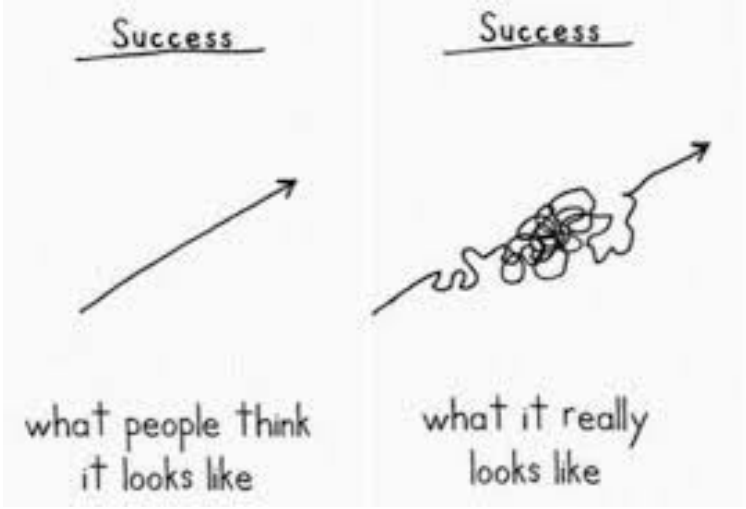
Estee Lauder

InspirationBoost.com

THERE IS NO SUBSTITUTE FOR HARD WORK

Thomas Edison





Heidemarie Haberl-Glantschnig

faszinationlernen

Anstrengung führt zu Erfolg

- “Da hat sich deine Arbeit gelohnt.” “Das ist dir aber gut gelungen.”
- **Prozessfragen** bei Erfolgen: “Wie hast du das geschafft?”
- “Was war diesmal anders?”
- “Was müsste jemand anderer machen, damit es ihm auch gelingt?”
- “Was ist dir heute gelungen?” Und wie?”

- **Selbsteinschätzung**, Erfolgserwartung: “Wie gut bist du vorbereitet? Was hast du gemacht?”
- “Was erwartest du dir?””Wie würdest du deiner Leistung beurteilen?”

Bei Mißerfolgen

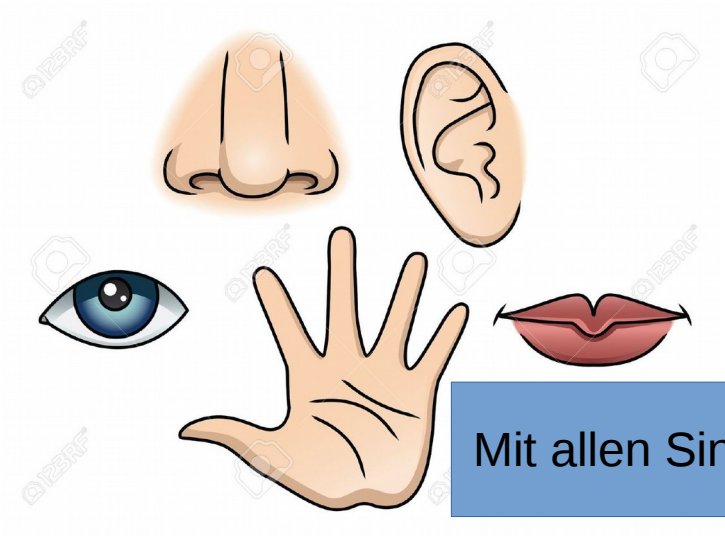
- “Es hat **noch** nicht geklappt. Wie könntest du es nächstes Mal anders machen?”
- “Was brauchst du jetzt?”

“Aha! Es liegt in meiner Hand.”

Selbstständigkeit

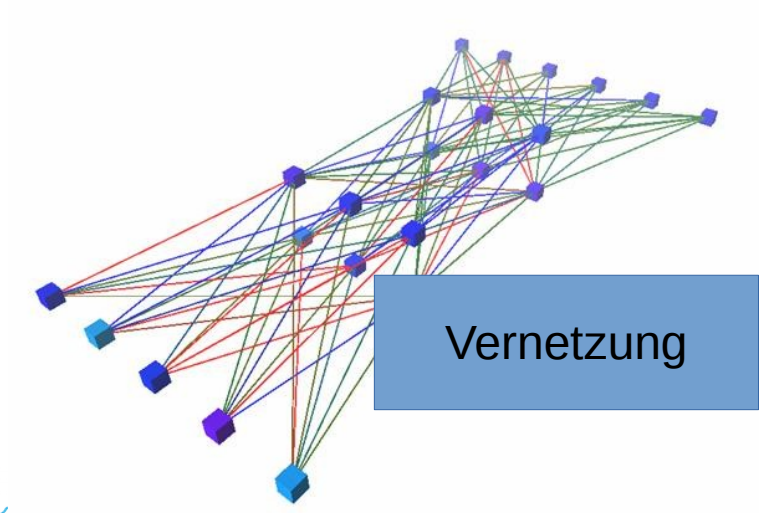
- Selbsteinschätzung
- Abgrenzung der Eltern
- Vertrauen in den Weg des Kindes (Wann macht es HÜ? Wie sieht sein Lernplatz aus?…)
- Zeit mit den Eltern woanders

Wie lerne ich am besten?



Mit allen Sinnen

Mit Emotion



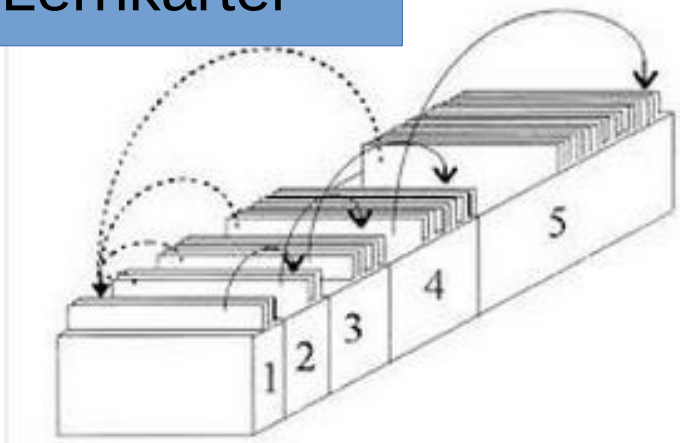
Vernetzung

Repetiton

Wie wird repetiert?

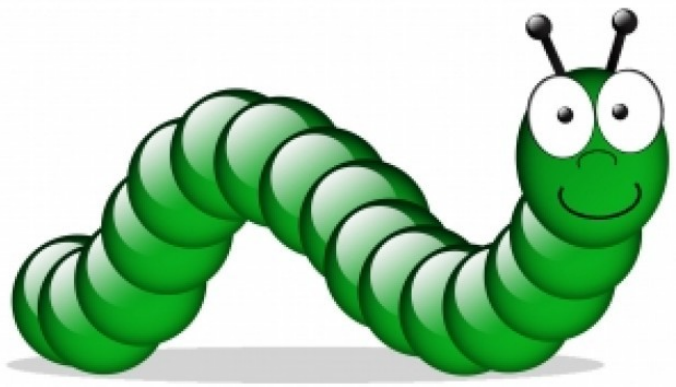
- Kleine Portionen, gleich wiederholen
- Nicht raten lassen=> Falsches wird eingeprägt
- In Bewegung
- rhythmisches Lernen
- Auditiv nebenbei

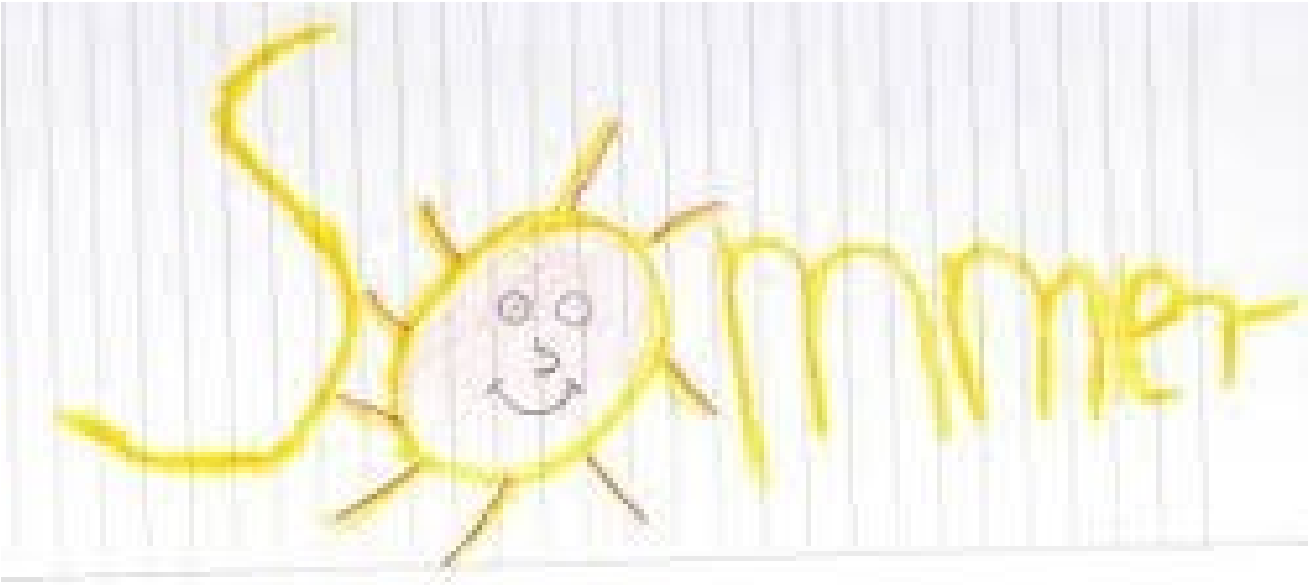
Lernkartei



Visualisieren

- Rechtschreibung
- Merken, Abspeicherung
- Problemlösen durch Visualisierung




Sommer

ALTUS
altus: hoch, tief

Heidemarie Haberl-Glantschnig

faszinationlernen

DANKE FÜR EURE AUFMERKSAMKEIT.

WAS NIMMST DU DIR MIT?